

Juli 2022

Geburtstagsgrüße

In der Vergangenheit erhielten alle Geburtstagskinder eine persönliche Karte zugesandt.

Bei mittlerweile 60 Mitgliedern ist der Aufwand zum Erstellen der Karten aber zu groß geworden.

Wir haben daher beschlossen, die persönlichen Glückwünsche einzustellen.

Mitteilungen zu den Geburtstagen erfolgen daher nur noch in den Vereinsmitteilungen.

Wir bitten um Euer Verständnis.

GEBURTSTAGE

03.04.	MARGRET STUMPE
05.04	FRIEDHELM STRATMANN
06.04.	BIRGIT TORZEWSKY
16.04.	JÜRGEN DE WENDT
17.04.	MARTINA FIEBERG
25.05.	BRIGITTE FEHLBERG
27.05	HELGA GOLISCH
08.06.	WERNER HEßE
11.06.	EDELTRAUD ALBERT
24.06.	GABRIELE GOLISCH

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Lüneburg - Salz- und Hanse- stadt

08.05.2022 - 11.05.2022

Bedingt durch die Coronapandemie liegt unsere letzte mehrtägige Studienfahrt bereits zwei Jahre zurück. Alle Teilnehmer waren dementsprechend gut gelaunt und freuten sich beim Wiedersehen.



Rathaus der Stadt Lüneburg

Die Stadt an der Ilmenau liegt ungefähr 50 Kilometer südöstlich von Hamburg am Rande der Lüneburger Heide und gehört zur Metropolregion Hamburg. Lüneburg liegt nur etwa 15 Kilometer südlich der Landesgrenzen zu Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Die Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises hat mit rund 78.000 Einwohnern den Status einer großen selbständigen Stadt.

Lüneburg liegt am Unterlauf der schiffbaren Ilmenau, etwa 30 km vor ihrem Zusammenfluss mit der Elbe. Südlich und westlich erstreckt sich die Lüneburger Heide, eine etwa 7400 km² große Fläche, die seit der Jungsteinzeit durch

Brandrodung und Überweidung der ehemals weit verbreiteten Wälder auf unfruchtbaren Sandböden und den Einschlag großer Mengen von Holz entwaldet wurde.



Balkon am Rathaus in Lüneburg

Die vielfach zitierte Aussage, die Heide sei durch Holzeinschlag für den Betrieb der Saline Lüneburg entstanden, ist historisch nicht gesichert. Die Lüneburger Altstadt liegt zudem über einem Salzstock, der den Reichtum der Stadt begründete und dessen Kappe aus Gips, der Kalkberg, zugleich einen hervorragenden Bauplatz für die Fluchtburg darstellte, die Lüneburg ihren Namen gab.

Eine Besonderheit stellt das historische Viertel zwischen der Lüneburger Saline (Deutsches Salzmuseum) und dem Kalkberg dar. Die Häuser jenes Bereiches stehen über dem Salzstock, der vom Grundwasser abgelautet wird. Dadurch senkte



Am „Alten Kranen“

sich die Erdoberfläche über dem Salzstock allmählich. Nach Intensivierung durch erhöhtes Soleabpumpen ab Mitte 19. Jahrhundert erreichte die Senkung an wechselnden Stellen 3–5 cm/Jahr (heute bis 3 mm). Es entstand das „Senkungsgebiet“. Häuser und Kirchen am Rande dieses Gebietes verloren ihre Stabilität und mussten abgerissen werden (die Marienkirche 1818 und die Lambertikirche 1861).

Die Senkung und vor allem die Unrentabilität der Salzgewinnung waren 1980 Gründe für die Schließung der Saline. Es werden nur noch geringe Mengen Sole für den Kurbetrieb in der Salztherme Lüneburg gefördert. Das Salinengebäude beherbergt das Deutsche Salzmuseum und einen Supermarkt.



Auf dem Weg zum Salzmuseum

Die erste urkundliche Erwähnung Lüneburgs im Mittelalter findet sich in einer Urkunde vom 13. August 956, in der König Otto I. die Zolleinnahmen aus der Saline zu Lüneburg an das „zu Ehren des heiligen Michaels errichtete Kloster“ wird auf einen der drei Kerne Lüneburgs bezogen; vermutlich auf die spätere, ab 951 als Sitz der Billunger belegte Burg Lüneburg auf dem Kalkberg.

Der Sage nach wurde das Salz vor mehr als eintausend Jahren von einem Jäger entdeckt, der eine weiße Wildsau geschossen hatte. Salzkristalle im Fell des

toten Tieres sollen ihn auf die Saline aufmerksam gemacht haben.



Ausstellungshalle im Salzmuseum

Durch seine lange Monopolstellung als Salzlieferant im norddeutschen Raum, die erst spät durch Salzimporte aus Frankreich geschwächt wurde, war Lüneburg ein frühes Mitglied der Hanse: Als Bund einzelner Kaufleute in Lübeck 1158 begonnen, kam es 1356 auf dem ersten allgemeinen Hansetag zum Bund von Handelsstädten.

Das Lüneburger Salz war notwendig, um die in der Ostsee und vor Norwegen gefangenen Heringe einzupökeln und so konserviert als Fastenspeise im Binnenland anzubieten. Eine große Rolle spielte der Heringsmarkt der Schonischen Messe. So wurde Lüneburg zusammen mit Bergen und Visby (den Fischlieferanten) sowie Lübeck (dem zentralen Handlungspunkt zwischen Ostsee und Binnenland) rasch zu einer der wichtigsten und reichsten Städte der Hanse.

Das Salz wurde im Mittelalter zunächst auf dem Landwege über die Alte Salzstraße nach Lübeck befördert. 1398, mit Eröffnung des Stecknitzkanals, setzte sich der Transport auf dem Wasserweg in die Lübecker Salzspeicher durch.

Um 1235 entstand das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg, das wiederholt in verschiedene Linien geteilt und wieder zusammengeführt wurde.

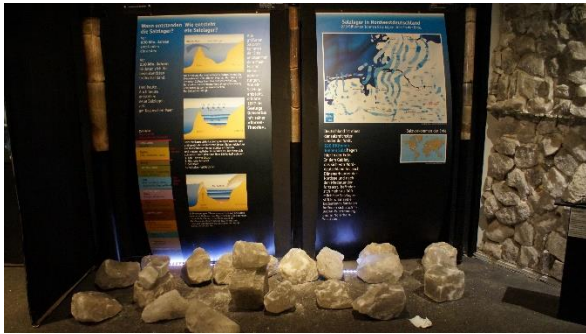
1392 wurde Lüneburg das Stapelrecht verliehen. Es zwang reisende Kaufleute, mit ihren Fuhrwerken Lüneburg aufzusuchen und ihre Waren dort zu „stapeln“, also zum Verkauf anzubieten. Damit die Kaufleute Lüneburg nicht umfahren konnten, wurde um 1397 westlich der Stadt eine unpassierbare Landwehr angelegt, die Errichtung einer östlich gelegenen Landwehr erfolgte um 1479.

In der Reformationszeit wandte sich die Stadt 1529/1530 dem protestantischen Bekenntnis zu, die intensiv von Herzog Ernst 'dem Bekenner' von Braunschweig-Lüneburg vorangetrieben wurde.



Salzblock

Die Stadt wurde zu dieser Zeit als kunstvolles Bauwerk mit Wällen und Gräben, Toren und Türmen bis hinauf zu der von riesigen Wächtern und grimmigen Hunden bewachten Kalkbergveste, mit schmucken Straßen und Plätzen, dem Sand mit seinen schönen Turmbrunnen, den denkwürdigen Kirchen (darunter als vornehmstes Gotteshaus St. Michaelis mit seiner Goldenen Tafel) und Kirchhöfen, den Hospitälern, dem sechsstürmigen Rathaus mit dem Weinkeller, dem Fürstenhaus, dem unerschöpflichen Solbrunnen, dem Hafen, dem Kaufhaus mit dem Kran, den Wassermühlen und der Wasserkunst und allgemeinem Wohlstand gepriesen



Verbreitung der Salzstöcke in Norddeutschland

Die Stadt wurde zu dieser Zeit ein kunstvolles Bauwerk mit Wällen und Gräben, Toren und Türmen bis hinauf zu der von riesigen Wächtern und grimmigen Hunden bewachten Kalkbergveste, mit schmucken Straßen und Plätzen.

Fortsetzung folgt

Rückblick

Durchführungsjahr 2013

Ziel: Teekanne Düsseldorf

Datum: 25.09.2013

Besuchte Orte: Düsseldorf

Teilnehmer: 25

Programm-Highlights: Führung Teekanne
Teeverkostung



Unsere Gruppe im „Besuchsgewand“ vor der Besichtigung der Produktionsanlagen